

18.40

Abgeordnete Dr. Kathrin Nachbaur (ÖVP): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Minister! Kollegen im Hohen Haus! Sehr geehrte Steuerzahler! Es ist erfreulich, dass Ministerin Karmasin und ihr Team es geschafft haben, eine neue Familienzeitregelung zu gestalten. Als liberaler Mensch begrüße ich dabei insbesondere die Wahlfreiheit. Kinder zu kriegen und vor allem Kinder großzuziehen ist in erster Linie immer noch Sache der Eltern und nicht des Staates. Gute Familienpolitik heißt auch, den Eltern, vor allem den Müttern, beim Thema Kinder großziehen sowie Kinder erziehen so viel Wahlfreiheit wie möglich zu gewähren und gleichzeitig jene bestmöglich zu unterstützen, die die Unterstützung auch besonders brauchen, vor allem Alleinerzieherinnen. Dabei gibt es deutliche Verbesserungen, das ist ein sehr guter Fortschritt, Frau Minister.

Es ist auch gut, dass die Familienzeit ohne den lange Zeit umstrittenen Kündigungsschutz beschlossen wird, denn oft zeigt uns die Realität, dass gut gemeint oft das Gegenteil von gut ist. Je strenger beispielsweise der Kündigungsschutz für Menschen mit Behinderung ausgestaltet wird, desto schwieriger wird es dann für die betroffenen Menschen, auch tatsächlich eine Anstellung zu finden. Je strenger der Kündigungsschutz für ältere Arbeitnehmer ausgestaltet wird, desto weniger werden leider Gottes ältere Arbeitnehmer auch eine Anstellung finden. Paradoxaerweise nimmt in manchen Fällen der Sozialstaat den Anreiz, gewisse Menschen überhaupt einzustellen. Unseren heimischen Unternehmen ist es aber in der Regel ohnehin sehr wichtig, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Dafür braucht es klare und verständliche Regeln und genauso ein gewisses gegenseitiges Verständnis, sodass partnerschaftliche Lösungen ermöglicht werden.

In diesem Sinne hoffe ich auch sehr – im Sinne der Arbeitnehmer, im Sinne der Unternehmer und ganz besonders im Sinne der Mütter –, dass die Regierung deutliche Fortschritte beim Thema Arbeitszeitflexibilisierung macht. Wenn man beispielsweise die tägliche Höchstarbeitszeit erhöht, könnten sich Eltern mit ihrem Arbeitgeber ausmachen (*Abg. Königsberger-Ludwig: Die Kinder nehmen sie dann mit, oder wie machen sie das?!), ob sie an einem Tag länger arbeiten und am nächsten Tag dafür kürzer oder vielleicht gar nicht, wenn ein wichtiger Termin mit den Kindern ansteht.*

Wir leben jetzt Gott sei Dank in einem Zeitalter, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Regel an einem Strang ziehen; und da freue ich mich auf die nächsten positiven Schritte der Regierung. – Danke schön. (*Beifall bei der ÖVP.*)

18.42

Präsident Karlheinz Kopf: Nächster Redner: Herr Abgeordneter Lipitsch. – Bitte.